

Hannover (Fig. 4) und die Vorlage für die Figurdarstellung im Giebfeld ist in einem Emailplättchen der Sammlung Leven zu suchen (Fig. 6), während der Kleeblattbogen mit dem Thurm darüber auf die Schmalseite jenes Limousiner-Kästchens zurückzuführen ist (Fig. 5). Die Flügel des Triptychons endlich sind nach einer spätbyzantinischen Darstellung kopirt, wie Graeven scharfsinnig nachweist, auch ohne das unmittelbare Vorbild angeben zu können.

- c) Das dritte, im Kestner-Museum zu Hannover bewahrte, aus der Culemann-Sammlung stammende Triptychon (Fig. 7) wiederholt im Giebfeld die Darstellung des Karlsruher Exemplars. Das Mittelfeld erinnert mit den Evangelistensymbolen und dem Rankenwerk an das Mittelfeld des Triptychons der Sammlung Becker und an die diesem zu Grunde liegenden Grubenschmelz-Vorbilder. Zweifelhaft gelassen ist, ob die in die Mitte dieses Feldes eingeschaltete thronende Madonna eine Kopie oder ein Bruchstück einer alten Arbeit. Auf den Flügeln sind anstatt der Elfenbeinreliefs zwei Emailplatten angebracht, deren Echtheit Graeven nicht bezweifelt und die den eigentlichen Gegenstand seiner Abhandlung bilden.

*J. B.*

**43.** Fälschung antiken Glases. Inzwischen hat in Köln die strafgerichtliche Verhandlung gegen Offermann u. Cons. stattgefunden. (S. No. 30.) Das Ergebniss hat wieder gezeigt, wie schwer es ist, dem Vertrieb gefälschter Altsachen gerichtlich beizukommen. O. ist wegen mangelnden Nachweises des „subjectiven Momentes“ freigesprochen worden. Er war mit Frau und Sohn angeklagt und liess bezeugen, dass er selbst von der betr. Ansichtsendung nach Hamburg nichts gewusst habe. Bei ihm, nahm das Gericht an, sei wohl eine Erkenntniss der Fälschung anzunehmen, nicht aber bei seiner Frau und Sohn, die allein bei der Sendung betheiligt gewesen seien. So wurde das Kleeblatt freigesprochen.

*K. P.*

**44.** Ueber Fälschungen niederrheinischer Schnitzmöbel. (Vortrag, gehalten am 30. Oct. 1900 von Dir. v. Falke in der Kölner Versammlung). Das wichtigste, ergiebigste und noch immer gefährliche Arbeitsgebiet der Fälschung im Rheinland, speziell in Köln, betrifft die alten Möbel. Es handelt sich dabei